Vertreter-Verein.
rmit alle Krankenkassen-
eitnehmer), sowie die
Vereins auf Freitag
r im Saale der Witwe
ner
ammlung
l der Arbeitervertreter
genheiten ein.
TUNG!
ag, dem 30. Juli,
einschaftlicher Ausflug
Textil- und Bauarbeiter
gge (Thebings Kapelle)
die Borkener Ortsgruppe
Alle, auch die Kolle-
teilnehmen. Die Mit-
cholt sind herzlich will-
Abmarsch ist punkt
ittags von der Wirt-
aus.
Die Vorstände.
g: 12. August.
en. Pferde-Lose
11 Lose 10 Mk.
ewinne i. W. von
000 Mk.,
spannte Equipagen mit
10 Pferden
500 Mk.,
55 einzelne Reit- und
genpferde
000 Mk.
haben bei den
erie-Einnehmern
annten Verkaufsstellen.
ikum Lemgo in Lippe
hinenbau, Zieglerschule;
April. Abgangs- bezw.
en. Programme kosten-
die Direktion.
en dem Herrn Paul
r die Niederlage u. den
erkauf unserer
nd Motorräder
HWALBE"
und Umgegend über-
zugnehmend empfehlen wir
„SCHWALBE"-
r als auch unsere Repara-
n für Fahr- und Motor-
wende sich gefl. vorkom-
s an Hrn. Pottmeyer
erken noch, daß unser
prinzip ist: „Großer
inger Nutzen" und daß
klassige Räder aus Ia.
tellen.
brik „SCHWALBE",
Akt.-Ges.,
g-Wanheimerort.
wirtschaftliche
maisch-
emerci
rkohlengebiet
en Bedingungen zu ver-
f Wunsch können 12 oder
gen Land mit abgegeben
tg. Zahlungsbedingungen.
unter L. D. 100 besorgt
n ds. Bl.
Ver
feine
ldsachen, optischen und
rumente und Apparate
lig und sachgemäß
ben will, bringe sie zur
raturwerkstatt
von
öllenbeck,
lschulstraße 10.
tulations-
Karten
in
end schöner Auswahl
vorrätig bei
A. Temming.
Dezimalwage
sowie eine
lewanne
zu verkaufen.
der Expedition d. Bl.
echten-Seife, Dr.
hn's Glyzerin-
hwefel-Milch-
fe beseitigt Flechten,
tausschläge, Mitesser,
chuppen, Sommer-
ffen, rote Haut, Haar-
Nur echt mit Namen
n. — Kuhn's Ent-
-Pulver, giftfrei,
t. — Franz Kuhn,
., Nürnberg.
ROLF, Friseur.
ücken
empfiehlt
Rolf am Markt.

# Bocholter Volksblatt

## Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Fehrecke in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 202. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Samstag, 29. Juli 1905. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 34. Jahrgang

# 52. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Straßburg i. Els.

### Katholiken!

Zum ersten Male soll die General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in **Straßburg,** der Hauptstadt Elsaß-Lothringens tagen. Damit wird der sehnsüchtige Wunsch vieler Tausende von Katholiken im Reichslande selbst wie im ganzen deutschen Vaterlande erfüllt.

Was seit langen Jahren geplant wurde, was in der Stille gereift ist: es wird in diesem Sommer verwirklicht werden und, so Gott will, reiche, herrliche Früchte bringen.

Die Katholiken des ganzen Deutschen Reiches sollen sich zu Straßburg brüderlich die Hand reichen zur Bekräftigung der Gemeinschaft im Glauben, zur Segensentfaltung der von Gott gestifteten Kirche und zur Pflege der geistigen, sittlichen und sozialen Güter, die wir dem Christentum verdanken.

Unter dem gnädigen Beistande der göttlichen Vorsehung wird die 52. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in den Tagen vom **20. bis 24. August** stattfinden. Mit Zustimmung unseres hochwürdigsten Bischofs, unter der Mitarbeit des hochwürdigen Klerus und vieler Laien aller Stände hat das unterzeichnete Komitee im Einvernehmen mit dem Kommissar der Katholikenversammlungen, dem Grafen zu Droste-Vischering, die vorbereitenden Arbeiten unternommen und inzwischen nach Kräften gefördert.

Daß diese Arbeiten von einem glücklichen Erfolge begleitet sein werden, dafür bürgt uns der opferwillige, gastliche Sinn der katholischen Bürger unserer Stadt und unseres engern Heimatlandes ebenso wie die freudige Zustimmung aller deutschen Katholiken zur Wahl des Ortes der diesjährigen General-Versammlung.

Wie die Scharen der Katholiken zum Gedächtnis des vor 1150 Jahren erfolgten Märtyrertodes des hl. Bonifatius an das Grab dieses glorreichen Apostels der deutschen Stämme gewandert sind, so mögen sie auch wie seither aus allen Gauen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz zahlreich sich in Straßburg zusammenfinden, um in den Versammlungen und Ausschüssen alle Teilnehmer mit Glaubensglut zu entflammen und mit Glaubensmut zu erfüllen.

Und so erlassen wir hiermit an die Katholiken Deutschlands in aller Herzlichkeit die Einladung zur diesjährigen General-Versammlung!

Schon von ferne wird der majestätisch gen Himmel ragende Turm unseres ehrwürdigen Münsters Sie alle willkommen heißen. Neben den religiös-kirchlichen Erinnerungen einer glanzvollen Vorzeit der Stadt Straßburg und der elsaß-lothringischen Lande werden auch wohlgelungene Schöpfungen der neuen Zeit Sie begrüßen, die der christliche Geist zur Pflege frommer Tugend und zur Förderung der höchsten menschlichen Ziele ins Leben gerufen hat.

Dies und die freundliche Gesinnung, die Ihnen aus dem Herzen unserer katholischen Mitbürger entgegenschlägt, möge Ihnen ein Antrieb sein zur regen Teilnahme an der 52. Katholikenversammlung, zur Fahrt in die „wunderschöne Stadt".

**Straßburg,** 29. Juli 1905.

### Das Lokalkomitee der 52. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands.

**Vorstand:**

**Ehrenpräsident: Dr. Adolf Fritzen,** Bischof von Straßburg.
**Präsident: Dr. P. Burguburu,** prakt. Arzt; **1. Vizepräsident: P. Bachmann,** Rentner; **2. Vizepräsident: Dr. P. Müller-Simonis. Ehrenbeiräte: F. Beemelmans,** Ministerialrat; **Dr. E. Fischer,** Univ.-Professor; **F. Fürst,** Staatsrat, Landgerichtsdirektor; **Dr. R. Geißenberger,** Beigeordneter; **J. Guerber,** Ehrendomherr, Superior der Barmherzigen Schwestern; **J. Hamm,** Ministerialrat; **G. Jost,** Generalvikar; **G. Keller,** apostol. Protonotar, Domkapitular und Superior des Priesterseminars; **A. Kiefer,** Domkapitular, Erzpriester; **Dr. W. Kisch,** Univ.-Professor; **Dr. A. Lang,** Univ.-Professor; **Dr. E. Müller,** Ehrendomherr, Univ.-Professor; **Dr. J. Ott,** Domkapitular; **C. Riehl,** Pfarrer (Schiltigheim); **J. Schaumann,** Ehrendomherr, Stadtpfarrer an St. Johann; **F. Stockhausen,** Direktor des Musik-Konservatoriums; **K. Wild,** Stadtpfarrer (Kehl); **S. Wilhelm,** Militär-Oberpfarrer; **Dr. J. Zahn,** Univ.-Professor. **1. Schriftführer: H. Steinhardt,** Rechtsanwalt; **2. Schriftführer: Dr. K. Sipp,** Redaktionssekretär; **3. Schriftführer: F. Thomas,** Rechtsanwalt; **4. Schriftführer: Dr. K. Hommel,** bischöflicher Geheimsekretär. **Schatzmeister: A. Baetz,** Rentner.

## Gegen die Lungentuberkulose.

Was auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege während der letzten Jahrzehnte in Deutschland geschehen ist, läßt die gleichen Bestrebungen früherer Zeiten weit zurücktreten, ja, in der außerordentlichen Ausgestaltung dieses Zweiges der nationalen Wohlfahrt ist geradezu eine Eigentümlichkeit unserer jüngsten Entwicklung zu erblicken. Man wird sich dessen so recht bewußt, wenn man sich vergegenwärtigt, was allein zur Bekämpfung der verbreitetsten unserer Volkskrankheiten, der Lungentuberkulose, getan worden ist und fortgesetzt weiter geleistet wird. Vor kaum 10 Jahren hatte man begonnen, den Kampf gegen diesen heimtückischen Feind der Volksgesundheit durch öffentliche Mittel in größerm Stile aufzunehmen, und inzwischen ist in aller Stille ein so großes System von Einrichtungen und Mitteln diesem Zwecke dienstbar gemacht worden, daß der Fernstehende sich nur schwer einen Begriff von seinem Umfange zu bilden vermag. Sieht man sich heute um im Lande, so stößt man fast allerwärts in den gesunden Waldgegenden, fern von den geräuschvollen Stätten des Erwerbslebens, auf große neue Krankenanstalten, Heilstätten, Genesungsheime oder Erholungsstätten, die zur Aufnahme und Heilung Schwindsüchtiger bestimmt sind. Im Frühjahre 1905 gab es nach dem Geschäftsbericht des unter dem Schutz der Kaiserin stehenden Deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke in Deutschland schon 75 Volksheilstätten mit ungefähr 7000 bis 7085 Betten, 31 Privatanstalten mit 2028 Betten und außerdem 13 Anstalten für tuberkulöse Kinder mit etwa 500 Betten, und die Eröffnung von fünf größeren Volksheilstätten sowie einer Privatheilanstalt steht noch in diesem Jahre bevor.

Die Zahl der Lungenkranken, die in diesen unter großen Geldopfern geschaffenen Anstalten alljährlich Erholung und Heilung finden, beläuft sich auf mehrere Zehntausende, von den die meisten noch vor wenigen Jahren an eine wirksame Kur aus Mangel an Mittel gar nicht hätten denken können. Erst das planmäßige Zusammenwirken einer ganzen Reihe öffentlicher und privater Körperschaften hat eine solche Massenbehandlung der Tuberkulösen ermöglicht. Im Mittelpunkte dieser Tätigkeit stehen die Landesversicherungsanstalten, denen auch die Errichtung der meisten Volksheilstätten zu danken ist. Im Jahre 1903 hatten sie allein über 20 000 lungenschwindsüchtige Kranke in ständige Heilbehandlung genommen und zu dem Zwecke mehrere Monate lang in Heilstätten untergebracht, während sie 1897 erst 3300 Kranken eine solche Behandlung zuteil werden ließen. Weitere wichtige Faktoren auf dem Gebiete der Tuberlosebekämpfung sind die Krankenkassen, die in der Hauptsache die Auslese der Lungenkranken besorgen, während der Anstaltspflege des Erkrankten seine Familie versorgen und hier und da auch eigene Krankenhäuser gebaut haben, ferner die Gemeinden und der Staat, zahlreiche gemeinnützige Vereine und Korporationen, endlich auch viele einzelne Arbeitgeber, die sich in steigendem Maße ihrer lungenkranken Arbeiter annehmen und in einzelnen Fällen, wie z. B. die badische Anilin und Sodafabrik oder Geheimrat Selve, sogar auf eigene Kosten Lungenheilanstalten eingerichtet haben.

Mit Genugtuung stellt der Bericht des Zentral-Komitees fest, daß durch alle diese Maßnahmen jetzt dem vorhandenen Bedürfnisse nach Volksheilstätten im allgemeinen genügt ist. Das ist gewiß in Anbetracht der verhältnismäßig kurzen Zeit, seit der man mit der Errichtung solcher Anstalten überhaupt begonnen hat, ein überaus günstiges Ergebnis. Trotzdem bleibt natürlich noch vieles andere zu tun übrig, um den Kampf gegen die verheerende Volkskrankheit noch wirksamer zu gestalten. Namentlich ist jetzt

## Die graue Sphinx.

Roman von Germanis.

37) (Nachdruck verboten.)

Er sah sie von der Seite an und dachte einen Augenblick nach. „Wunderbar", sagte er dann, „die Sache will mir nicht in den Kopf, und doch, wenn Sie es selbst sagen, muß es wohl wahr sein! So recht passen Sie in keine der genannten Kategorien — das Einzige wäre noch —" wieder verstumte er nachsinnend.

„Nun?" fragte sie.

„Hofdame!" Und plötzlich lebhafter werdend, fuhr er fort: „Ja, ja, das stimmt, stimmt auffallend sogar! Die Eleganz der Erscheinung, die Sicherheit des Auftretens, die Gewandtheit der Konversation, das ruhige Selbstbewußtsein, ja sogar das Geheimnis, das sie umgibt! Sie müssen natürlich vorsichtig sein, auf Ihre Stellung Rücksicht nehmen! Sie waren neulich auch merkwürdig gut orientirt über Prinzeß Wilhelmine und die Verhältnisse an unserem Hofe — wußten Dinge, die ich kaum erfahre — ah, ah — jetzt fange ich an zu verstehen, und begreife nicht, daß ich nicht eher die Wahrheit erriet.

Sie lachte spöttisch. „Wer weiß, mein hoher Herr, ob es die Wahrheit ist."

Aber er war jetzt ganz überzeugt. „Ich lasse mich nicht mehr irre machen", sagte er, ich bin jetzt meiner Sache ganz gewiß! Sie sind auf Urlaub hier, haben bei Hofe von mir gehört, müssen jetzt wieder zurück in Ihre Stellung und wollen nicht, daß ich Ihre Spur verfolge — es ist alles so einfach, so natürlich wie möglich und ich habe mir ganz umsonst den Kopf zerbrochen. Nur der Name fehlt noch, und nun, da wir so weit sind, wird sich auch der wohl finden."

„Wer weiß", sagte sie. „Eins folgt nicht immer aus dem Anderen und gar vieles bleibt noch aufzuklären. Meine Allwissenheit zum Beispiel."

„Allerdings", lächelte er, „dazu fehlt mir noch der Schlüssel, aber auch sie wird auf natürlichen Voraussetzungen beruhen, und mit der Zeit auch dieses Rätsel sich zur Zufriedenheit lösen."

Sie schob den Teller zurück, nippte ein wenig von dem Wein, zog einige der halberblühten Rosen aus dem Korbe, betrachtete sie sinnend und lehnte sich dann schweigend zurück, um sie an ihrem Mieder zu befestigen. Da intonierte die Musikkapelle, die im Garten aufgestellt war, gerade einen neuen Walzer und: „Komm her— ab — o — Ma—don—na — The—re—sa" klang es lockend, schmeichelnd an Kathinkas Ohr. Sie tanzte leidenschaftlich gern, und ganz in Gedanken versunken, begann sie mit leichter Bewegung den Takt zu markieren, wiegte den reizeuden Kopf anmutig hin und her und sprach, halblaut summend, die Worte der Begleitung nach.

Der Hofrat war sonst kein eifriger Tänzer, die Sache erschien ihm zu unbequem und er fand es nicht mit seiner Würde vereinbar, den jungen Leuten auf diesem Boden Konkurrenz zu machen, heute aber, wo er sich in ganz besonders gehobener Stimmung befand und nichts sehnlicher wünschte, als die reizende Unbekannte einmal in seinem Arm zu halten, übte auch auf ihm die Musik eine berauschende und elektrisierende Wirkung aus, und sich zu Kathinka hinüberneigend, sagte er lächelnd mit einem Anflug von Humor: „Ich weiß zwar nicht, ob Sie Therese heißßen, Madonna, aber wie wäre es, wenn wir einmal zusammen hinübergingen nach dem Siegelsaal und konstatierten, ob es sich auf dem Parquet leicht dahingleiten läßt? Meine Pflicht ist es, mich davon zu überzeugen und die lustige Mahnung gilt eigentlich jedem, der Ohren hat, zu hören."

„Und Füße, zu tanzen", lachte sie, „mir scheint, die gehören auch dazu."

„So wollen Sie meine Bitte erfüllen?"

„Wenn es nicht gegen Dekorum ist."

„Vor zwölf Uhr ist die Sache ganz solide."

„Und nachher?"

„Weniger."

„So gehen wir", sagte sie. Aber dann fügte sie scherzend hinzu: „Ein Menuett wäre passender für uns als ein flotter Walzer. Bedenken Sie nur: ein Hofrat und ein Hoffräulein! Zweimal Hof! Wir müßten uns eigentlich der allerstrengsten Etiquette befleißigen."

„Das wollen wir auch, nur nicht heute", lachte er. „In diesem Augenblick bin ich weder Hofrat noch Komiteemitglied, sondern einzig und allein —"

„Nun?" Sie nahm gerade wieder die Maske vor und sah ihn erwartungsvoll an.

„Ihr ergebener Diener!"

Fünf Minuten später standen sie im Tanzsaal, ein Meer von Licht und Glanz und Farbe nahm sie auf, berauschende Musik tönte ihnen auch hier entgegen, und ehe Kathinka noch recht zur Besinnung gekommen war, flog sie auch schon mit dem Hofrat dahin, mitten hinein in den Wirbel des Tanzes, der wie ein buntes Chaos auf- und niederwogte und nun für Minuten auch sie und ihren Ritter verschlang.

Der Hofrat hatte das Gefühl, als sei er mit einem Male zehn Jahre jünger geworden; wie auf Wolken schwebten sie dahin, und als sie endlich innehielten, sagte er beinahe jauchzend: „Das war schön, wunderbar schön, mein gnädiges Fräulein, Sie tanzen wie eine Göttin, wie eine Fee! — Lassen Sie mich Ihnen danken für den Genuß," und indem er ihre Hand an seine Lippen preßte, beugte er huldigend flüchtig das Knie.

In diesem Augenblick schlug die Uhr halb Zwölf.

Kathinka horchte auf den ehernen Klang und wandte sich dann erschreckt an ihren Begleiter. „Himmel, so spät?" sagte sie, „dann muß ich schnell nach Hause. Und der arme Egmont, der seit einer halben Stunde schon meiner harrt. Ich werde mich sogleich nach dem Kiosk begeben. Wenn Sie mich bis dahin begleiten wollen."

„Wer ist Egmont?" fragte er düster.

Sie lachte leise. „Der junge Mann, den Sie für meinen Gatten hielten, der aber nichts anderes ist, als — diensttuender Kammerherr."

Er ergriff ihre Hand. „Jetzt, jetzt, wo es anfängt schön zu werden? — Und Sie sprechen nicht einmal von einem Wiedersehen. Haben Sie denn gar kein Erbarmen, gar kein Herz?"

Sie schüttelte ruhig und ernsthaft das Haupt. „Ich warnte Sie vorher, mein verehrter Freund. Meine Aufgabe ist erfüllt, mein Urlaub ist zu Ende, ich muß von heute ab spurlos verschwinden, und wenn ich an Sie denke —"

„Ah, Sie werden an mich denken?"

„Gewiß, und mit vielem Vergnügen!"

„Vergnügen? Welch ein kalter, nichtssagender Ausdruck!"

„Auch mit Dank, wenn Sie wollen!"

Sie waren wieder hinausgetreten in den Garten; nun riß er ungeduldig die Maske ab, blieb vor ihr stehen, und ihr halb zornig in die Augen blickend, sagte er ingrimmig: „Ich glaube, die Sphinx ist Ihnen schon in Fleisch und Blut übergegangen. Sie sind und bleiben ein Rätsel, auch ohne Schleier und Maske. Sehen Sie denn nicht, daß ich Sie liebe?"

„Nein," sagte sie und wandte sich verletzt von ihm ab; „ich sehe es nicht, und will es nicht sehen. Man macht einer Unbekannten keine Liebeserklärung, es sei denn, daß man glaubt, sie ungestraft beleidigen zu können."

Er zog ihre Hand an die Lippen. „Verzeihen Sie mir," sagte er traurig, ich weiß nicht mehr was ich rede. Der Gedanke an die Trennung hat mich ganz toll gemacht. Darf ich Ihnen dann wenigstens schreiben?"

Sie nickte. „Ein oder zwei Male noch — später würden Ihre Briefe mich nicht mehr erreichen. Aber Sie sollen mitunter von mir hören."

„Wo und wann?"

„Indirekt durch die Zeitung — sie bringt zuweilen eine Nachricht über mich, und direkt — an Ihrem Hochzeitstage! Ich werde nicht verfehlen, Ihnen meinen Glückwunsch zu senden."

Fortsetzung folgt.

noch dafür zu sorgen, daß die aus den Anstalten als geheilt Entlassenen solchen Berufen zugeführt werden, in denen die Gefahr eines Rückfalles in die Krankheit möglichst gering ist; ferner sind geeignete Einrichtungen zur Unterbringung ganz unheilbarer Lungenkranker zu schaffen, um sie möglichst aus ihrer Familie zu entfernen und weitern Ansteckungen so vorzubeugen. Möge es gelingen, das große Werk der Tuberkulosebekämpfung recht bald auch nach diesen Richtungen hin zum Gesamtwohl des Volkes noch zu vervollkommnen.

## Deutsches Reich.

Bocholt, 29. Juli.

### Die Generalstreikidee.

Der schweizerische Sozialdemokrat Greulich hat neulich ausaneindergesetzt, daß die Arbeiterschaft den Achtstundentag praktisch einführen könne, wenn sie vom 1. Mai 1906 ab mit Hilfe iner Art von Generalstreik nicht länger als 8 Stunden arbeite. In diesem Sinne haben soeben die Gewerkschaften Frankreichs auf ihrem Kongreß in Bourges beschlossen, auf die bezeichnete Weise den Achtstundentag einzuführen. Auch die Gewerkschaften der französischen Schweiz stellten sich zu Lausanne grundsätzlich auf demselben Standpunkt, wollen aber vorher noch „Studien" machen. Die sonst ganz radikale Sächs. Arbeiterztg. erhofft von diesen Studien den Verzicht auf den „abenteuerlichen" Plan, der nach Lage der Dinge nur mit einem „Riesen-Fiasko" enden könne. Das Dresdener Sozialistenblatt verspottet bei dieser Gelegenheit die eingangs erwähnte Auffassung Greulichs, die sie auf eine Stufe mit den der Anarchisten und Generalstreiksschwärmer sonstiger Art stellt. Das ist um so bemerkenswerter, als die Sächs. Arbeiterztg. mit dem Generalstreik in der Form des politischen Massenstreiks liebäugelt, und auch dem Vorwärts gegenüber die Generalstreiksidee in der Parteipresse erörtert wissen will, wie Genosse Kautsky es wünscht.

§ **Berlin**, 28. Juli. Der Kaiser hat zur Hebung der alten historischen Trachten aus seinem Dispositionsfonds einen größeren Betrag gestiftet.

§ **Berlin**, 28. Juli. Ein Erlaß des Eisenbahnministers vom 18. Juli 1905 bestimmt: Bahnwirtschaften, welche innerhalb der Bahnsteigsperre liegen, oder bei denen ein Verkehr des nichtreisenden Publikums durch andere besondere Einrichtungen ausgeschlossen ist, sind als Teile der Eisenbahnunternehmung anzusehen, unterliegen daher der Gewerbeordnung nicht und bedürfen insbesondere keiner Konzession. Alle übrigen Bahnhofswirtschaften sind, soweit sie dem Verkehr des nichtreisenden Publikums dienen, wie andere Schankwirtschaften zu behandeln und bedürfen namentlich auch der Konzession.

§ **Augsburg**, 28. Juli. Wie die Augsb. Postztg. meldet, tritt der bayerische Gesamtepiskopat im Oktober zu einer Konferenz in Freiburg zusammen.

§ **Königsberg**, 28. Juli. Erhebungen über den Alkoholgenuß der Schulkinder sind vor kurzem auf eine Verfügung der hiesigen Regierung hin in allen Schulen der Stadt- und Landgemeinden angestellt worden. Infolge der eingegangenen Berichte hat die Regierung die Schulaufsichtsbeamten und Lehrer veranlaßt, der Alkoholfrage ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und besonders dem Branntweingenuß unter den Schulkindern zu steuern. Gleichzeitig ist angeordnet worden, daß der Hüteschein überall zu entziehen ist, wenn feststeht, daß die Arbeitgeber den Hütekindern Schnaps verabreichen. In Fällen gewohnheitsmäßiger Verabfolgung von Schnaps oder Bier seitens der Eltern an Schulkinder soll der Antrag auf Fürsorgeerziehung gestellt werden.

## Ausland.

### England.

**Ueber die Ausbreitung der Tuberkulose** in England machte Dr. Kelynack auf dem öffentlichen Gesundheitskongreß zu London interessante Mitteilungen. Nach seinen statistischen Forschungen sterben jährlich 60,000 Personen in England und Wales an Tuberkulose, und er meint, wenn er jedes der so verlorenen Leben auf 6000 Mk. schätze, habe das Land jährlich durch diese Krankheit einen Verlust von 360,000,000 Mk. In London allein beträgt die jährliche Zahl der Todesfälle durch Schwindsucht 8000, und wenn man die verschiedenen Formen der Krankheit berechnet, die mit Tuberkulose zusammenhängen, dann stellt sich im ganzen sogar die Zahl der Todesfälle auf 80,000. Da sich in dem Vereinigten Königreich nur einige 70 Sanatorien befinden, die 2760 Patienten aufnehmen, so ist die Einrichtung neuer Sanatorien dringend notwendig.

### Amerika.

**Das Internationale Baumwollkomitee** hat auf den 31. Juli eine Versammlung der ihm angeschlossenen Verbände nach London berufen, die Maßregeln gegen die Ausschreitungen an den amerikanischen Baumwollbörsen beraten soll.

**Eine Riesenstiftung Rockefellers.**

John Rockefeller, angeblich der reichste Mann der Welt, hat sich wieder einmal eines winzigen Teils seines Vermögens, nämlich der Kleinigkeit von 40 Millionen Mark entledigt, um seinen bedürftigen Landsleuten aufzuhelfen. Die Summe ist bestimmt zu einer Stiftung für höhere Erziehung in den Vereinigten Staaten. Nach dem Schenkungsbrief soll es der Volkserziehungsbehörde der Vereinigten Staaten überlassen sein, die Einkünfte der Stiftung zugunsten von Lehranstalten oder sonst zur Förderung eines umfassenden System des höheren Unterrichts nach freiem Ermessen zu verwenden. Die Volkserziehungsbehörde ist selbst von Rockefeller und anderen Bürgern von Chicago erst 1902 gegründet worden und hatte damals von dem Milliardär der Milliardäre sogleich 4 Millionen in den Schoß gelegt bekommen, die besonders zu der gewiß sehr nötigen Förderung des Unterrichts in den Südstaaten dienen sollten. Die jetzige große Stiftung soll ausschließlich höheren Unterrichtsanstalten zugute kommen und zwar namentlich den in Amerika so überaus zahlreichen Colleges, obgleich auch Universitäten von einer Unterstützung grundsätzlich nicht ausgeschlossen wären.

## Der russisch-japanische Krieg.

Jauisches Vorgehen in Nordkorea,

„Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Nach einem Telgramme aus Oraka verlautet dort, daß ein nach vielen tausenden zählendes japanisches Heer die russischen Stellungen am Tumenflusse angreife.

## Gerichtssaal.

? **Lage**, 27. Juli. Der verantwortliche Redakteur der Lippischen Landeszeitung ist heute vom Schöffengericht in Lage wegen Beleidigung des Vizepräsidenten des lippischen Landtages, des Abgeordneten Leberecht Hoffmann aus Salzuflen, in sechs Fällen zu 550 Mk. Geldstrafe und zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die Angelegenheit hängt mit dem lippischen Thronstreit zusammen. Bekanntlich hatte seinerzeit der zur schaumburgischen Partei gehörige Kammerherr Kekule v. Strodonitz an den Abgeordneten Hoffmann ein Telegramm gerichtet, worin eine etwaige Mitwirkung des Reichstages bei der Erledigung des Thronstreits als besondere Gefahr bezeichnet wurde. Der Angeklagte richtete im Anschluß daran in seiner Zeitung und in Flugblättern starke Angriffe gegen Herrn Hoffmann, die in dem Vorwurfe antilippischer Gesinnung gipfelten.

## Unfälle und Vergehen.

† **Memel**, 27. Juli. Dem Memeler Dampfbot zufolge ertranken gestern beim Segeln auf dem Kurischen Haff durch das Kentern des Bootes zwei Personen, darunter der hier zu Besuch weilende Primaner Baldamus aus Posen. Der Bootsjunge konnte sich durch Schwimmen retten.

† **London**, 27. Juli. Eine aufregende Szene ereignete sich gestern in Well Meadow, einem kleinen Ort in Perthshire in Schottland. Dort entsprang nämlich während des Jahrmarktes eine Löwin aus einer umherziehenden Menagerie. Sofort entstand eine fürchterliche Panik unter den Zuschauern, die nach den Ausgängen drängten und von der Plattform herab förmlich aufeinandersprangen. Auch eine große Menge Kinder wurden niedergetreten, aber glücklicherweise scheinen dabei keine ernstlichen Verletzungen vorgekommen zu sein. Der Bändiger versuchte das Tier zu erschießen, ehe es aus dem Zelt sprang, er verwundete dabei einen der Angestellten am Bein. Dann kam die Löwin plötzlich heraus und rannte in verschiedene der anderen Buden und Zelte, von wo die Leute laut schreiend flüchteten. Als die Löwin aus einem der Zelte wieder herussprang, wurde sie von mehreren Schüssen getroffen und brach tot zusammen. Leider wurde aber dabei noch eine Frau am Bein verwundet.

† **New York**, 27. Juli. Der Fahrgast des hier eingetroffenen Dampfers Main Hermann Schadow ist verhaftet worden unter der Anschuldigung, einer Bank in Bremen die Summe von 10 000 Dollars veruntreut zu haben.

† **Liverpool**, 26. Juli. Hier stießen auf dem Waterloo-Bahnhofe zwei Züge zusammen, mehr als 20 Personen wurden getötet und viele verwundet.

## Provinzielle Nachrichten.

* **Bochum**, 27. Juli. Gestern abend erfolgte in der Wirtschaft Niederwimmer in der Wiemelhausenerstraße eine Gasexplosion. Der Sohn des Wirtes, sowie ein Dienstmädchen erlitten so schwere Brandwunden, daß sie ins Krankenhaus verbracht werden mußten. Die Fensterscheiben flogen weit über die Straße hinweg. Durch den Luftdruck wurden einige Passanten zu Boden geschleudert.

* **Dortmund**, 27. Juli. Das Schöffengericht hat der Oberpräsidialverordnung vom 10. Nov. 1904 über den Verkauf von geistigen Getränken an Kindern unter 16 Jahren eine bemerkenswerte Auslegung gegeben. Der Restaurateur Hesse aus Marten war in Strafe genommen worden, weil er an ein 10jähriges Mädchen ein Liter Branntwein verkauft hatte. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten dem Antrage des Verteidigers folgend frei, indem es die Verordnung so auslegte, daß es nur den Verkauf geistiger Getränke an Kinder zum Selbstgenuß verbieten wolle. Wenn ein Kind z. B. vom Vater geschickt werde, Branntwein nach Hause zu holen, so verstoße der Wirt nicht gegen die Verordnung. Das Gericht übernahm auch die dem Angeklagten erwachsenen Vorauslagen auf die Gerichtskasse.

* **Dortmund**, 28. Juli. Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat ist mit der Stadt in Unterhandlung getreten über die Anmietung desjenigen Teiles des Hafengeländes, welches zwischen dem Kohlenhafen, dem Huckarder Weg und der Westfalia-Straße liegt. Es handelt sich um ein Grundstück von etwa 40 000 Quadratmeter, das hauptsächlich zu Koklagerung verwendet werden soll. Der Koks soll von hier nach Emden, evtl. darüber hinaus verschifft werden. Der Stadt erwächst aus der entstehenden Mehrbenutzung der Hafenbahn und aus dem Umladebetrieb ein erheblicher Nutzen.

* **Dortmund**, 27. Juli. In den Tagen vom 5. bis 7. August hält der Rhein.-Westf. Stenographenverband Stolze-Schrey seine diesjährige Verbandsversammlung im Reinoldushof hierselst ab. In der öffentlichen Hauptversammlung am Sonntag den 6. August, 11½ Uhr vormittags, spricht Herr Kreisschulinspektor Wolff-Heiligenstadt über „Stenographie und Schule".

* **Dortmund**, 27. Juli. Die 7jährige Tochter des Arbeiters Völlger, stürzte beim Spielen übers Treppengelender und zog sich einen Schädelbruch zu, an dem sie heute verstarb.

☛ **Driburg**, 27. Juli. Der Altenbekener Tunnel soll an beiden Seiten zugemauert und entgültig geschlossen werden, weil sich eine Wiederherstellung nicht lohnt. Weitere Pläne stehen noch aus.

* **Altena**, 27. Juli. Ein Brennereibesitzer aus Rahmede erhängte sich im nahen Walde, nachdem er kurz zuvor noch mit einem Nachbarn eine Unterredung gehabt. Er lebte in guten Verhältnissen, doch eine unheilbare Krankheit trieb ihn zu der verhängnisvollen Tat.

* **Erkelenz**, 27. Juli. Ein Geschenk von 50 000 Mk. hat der Generaldirektor der Internationalen Bohrgesellschaft Erkelenz, Nacky, der Stadt überwiesen für den Neubau einer städtischen höheren Schule.

* **Barmen**, 27. Juli. Unter dem Verdacht, ihr Stiefkind vergiftet zu haben, wurde gestern eine in der Leimbacherstraße wohnende Frau verhaftet. Vor einiger Zeit hieß es, das Kind habe aus einer Chloroform enthaltende Flasche, welche von einem früher in dem Hause wohnhaft gewesenen Mieter zurückgelassen und von dem Brüderchen des Kindes gefunden sein sollte, getrunken. Durch die Zeugenvernehmung sollen jetzt Verdachtsgründe vorliegen, die auf eine absichtliche Vergiftung hindeuten. Die in Frage stehende Frau, die schon einmal in Untersuchungshaft genommen, aber vom Amtsrichter wieder entlassen wurde, ist jetzt auf Anordnung des Untersuchungsrichters neuerdings gefängnlich eingezogen worden.

* **Elberfeld**, 27. Juli. Die Rheinisch-Westfälische Baugewerksberufsgenossenschaft (Sitz in Elberfeld), umfassend die Provinzen Rheinland und Westfalen — mit Ausnahme des Regierungsbezirkes Minden — und das Fürstentum Birkenfeld, zählte 31 178 Betriebe mit 219 275 Arbeitern sowie 19 180 (freiwillig und zwangsweise) selbstversicherte Unternehmer. Es gelangen zur Anmeldung 7 369 Unfälle, gegen 6 612 im Vorjahre, zur Entschädigung 1661 Unfälle gegen 1525 im Jahre 1903, darunter 173 Todesfälle gegen 182 im Jahre 1903. An Entschädigungen wurden gezahlt 2 130 073 Mk. Hierin sind enthalten an Beträgen für Rentenempfänger, die erstmal schon in den Vorjahren entschädigt wurden: 1 708 966 Mk. Auf Erstmalig-Entschädigte entfallen also 361 857 Mk. gegen 346 866 Mk. im Jahre 1903, mithin mehr 14 990 Mk. Von den Mitgliedern und Selbstversicherten mußte ein Betrag von rund 2 591 Mk. aufgebracht werden gegen 2 485 020 Mk. im Jahre 1903, davon an Verwaltungskosten rund 330 000 Mk., einschließlich der Kosten für Unfalluntersuchungen, für Schiedsgerichte und für Fürsorge für die Verletzten innerhalb der ersten 13 Wochen sowie der Kosten für Betriebsüberwachungen.

* **Rheinbach**, 28. Juli. Ein tragikomischer Vorfall wird dem Westf. Merkur aus Rheinbach gemeldet. Hatte da der Männergesangverein eines kleinen Ortes zum Gesangwettstreit eingeladen und auch mehrere Zusagen erhalten. Unter andern kam auch ein Verein, dessen Mitglieder sich in wochenlangen Proben auf das große Ereignis vorbereitet hatten und nun mit Sicherheit auf einen ersten Preis rechneten. Die wackern Sänger betraten mit stolzen Schritten und im Bewußtsein des sicheren Sieges das Podium. Tiefe Stille tritt ein. Jeder hält mit Feierlichkeit das Notenblatt vor sich. Schäfers Morgenlied soll erklingen. Der Dirigent erhebt den Taktstock. Dreißig Lippenpaare öffnen sich, und — ein brausendes Gelächter durchdröhnt den Zuschauerraum. Die Sängerschaar steht ganz verdutzt und will aufs neue beginnen. Das gleiche Gelächter. Da wird zum mindesten dem Dirigenten die Ursache klar. Jeder der Sänger hatte sich kurz vor dem Auftreten reichlich an Waldbeeren gütlich getan und natürlich die Spuren auf dem „Sängermund" zurückbehalten. Die blau und schwarz gefärbten Lippen und Zähne der dreißig Herren machten, als sie sich gerade im Augenblick allgemeiner Spannung und Erwartung öffneten, einen unbeschreiblich komischen Eindruck. Mit der Stimmung war es natürlich vorbei und mit dem ersten Preise auch.

* **Solingen**, 28. Juli. Die Stadtverordneten von Wald haben beschlossen, für die 40 schwachbegabten Schulkinder der Gemeinde eine Hülfsklasse einzurichten. Im Landkreis Solingen besteht bereits eine solche Hülfsklasse.

* **Coblenz**, 28. Juli. Die Obsternte-Aussichten in der Rheinprovinz im Jahre 1905 sind, wie die Landw. Zeitschrift für die Rheinprovinz mitteilt, wenig erfreulich. Wenn auch die Bäume reich ich geblüht haben, so ist doch der Ansatz gering. Die Trockenheit des vorjährigen Sommers hatte zwar einen guten Blütenansatz bewirkt, doch scheint die starke vorjährige Ernte die Bäume geschwächt zu haben, so daß nur die wenigsten Blüten angesetzt haben. Daneben haben Blattläuse, Birntrauermücke, Apfelbaumgespinnstmotte und Laschenkrankheiten die gehegten Aussichten sehr heruntergesetzt. Dazu wirkten in einzelnen Gegenden Nachtfröste und Hagelschauer verderblich. Aus den Angaben der Vertrauensmänner ergibt sich, daß die Ernte von Aepfeln, Birnen, Zwetschen, Pflaumen, Kirschen und Wallnüssen mittel bis gering, für Pfirsiche und Aprikosen sehr gering bis schlecht, für Stachelbeeren und Himbeeren gut bis mittel anzunehmen ist.

* **Aachen**, 28. Juli. Der Geh. Kommerzienrat Delius hat der Handelskammer, deren Vorsitzender er ist, zu ihrem hundertjährigen Bestehen ein Oelgemälde gestiftet und es der Kammer in der letzten Versammlung übergeben. Das Gemälde gibt jenen denkwürdigen Augenblick wieder, wo Kaiser Wilhelm im Kaisersaal des Aachener Rathauses am 19. Juni 1902 die bekannte hochbedeutsame Rede hielt. Das Bild ist von dem Professor an der hiesigen Technischen Hochschule, Frenz, gemalt, der seine Aufgabe mit echter Künstlerschaft gelöst hat. In der Sitzung wurde u. a. mitgeteilt, daß der Umbau des hiesigen Hauptpostgebäudes im Jahre 1907 erfolgen soll. Man beschloß, für den Kammerbezirk die Errichtung eines Schiedsgerichts für die Textilindustrie nach den Vorschlägen des Vereins der deutschen Textilveredelungsindustrie vorzubereiten.

* **Frankfurt a. M.**, 27. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhofe brach ein 35 Meter hohes Gerüst zusammen, die darauf befindlichen Arbeiter mit sich reißend. Zwei waren sofort tot, ein dritter wurde schwer verletzt und starb auf dem Transporte ins Krankenhaus. Vier wurden leichter verletzt.

* **Trier**, 28. Juli. Der junge Mühlenbach aus Fraulautern, der seinen die Mutter bedrohenden Vater erschossen hat, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

## Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 29. Juli.

)( **Die Vorbereitungen für das Rennen** am Sonntag den 30. Juli sind nahezu beendigt und verspricht das diesjährige Fest besonders interessant zu werden. Dank der Bemühungen des Rennkomitees weisen alle Rennen eine gute Besetzung auf. Es haben Husaren-, Kürassier- und Artillerie-Offiziere und Jäger zu Pferde zu den betreffenden Rennen genannt und werden in der Sportswelt berühmte Pferde laufen. Auch zu den Vereinsrennen sind recht zahlreiche Nennungen eingegangen. Es ist im allseitigen Interesse zu wünschen, daß das Wetter gut bleibt.

)( **Ferien-Sonderzüge** nach Bremen mit Anschluß nach den Nordseebädern Helgoland, Norderney, Juist, Borkum, Langeoog, Amrum, Wyk, Westerland und Lakolk a. Röm werden am 7. und 10. August zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen abgelassen. Am 7. August fährt der Zug um 11,28 nachm. von Essen (Hauptbahnhof) ab und trifft um 4,18 vormittags am 8. August in Bremen ein. Am 10. August erfolgt die Abfahrt um 7,56 vormittags und die Ankunft in Bremen an um 1,10 Uhr nachmittags. Zu dem am 7. August fahrenden Sonderzuge werden den Reisenden gegen Vorzeigung der Sonderzugrückfahrkarten in Bremen (Zentralbahnhof) 45 Tage gültige Anschlußrückfahrkarten nach den Nordseebädern zu ermäßigten Preisen verabfolgt. Zu dem am 10. August fahrenden Zuge werden direkte Rückfahrkarten nach den Bädern ausgegeben.

## Vermischtes.

— **Gegen die unleserliche Handschrift mancher Aerzte** richtet sich ein Erlaß, der im Amtsblatt des hessischen Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege, veröffentlicht wird. Das Anschreiben richtet sich an die Gesundheitsämter, die Kreisveterinärämter und die Kreisapotheken des Großherzogtums. Es heißt darin: „Da wir noch immer die Erfahrung machen müssen, daß Rezepte mit kaum leserlicher Schrift zur Anfertigung an die Apotheken gebracht werden, weisen wir die Apotheker an, sich für die Folge solchen Rezepten gegenüber in keinem Falle auf mehr oder minder mühevolle Enträtselung einlassen, vielmehr stets von dem ordinierenden Arzt eine deutliche Inhaltsangabe zu verlangen."

— **Ist der Reichskanzler v. Bülow ein großer Mann?** Neulich behauptete in Gegenwart unseres Postverwalters, daß der Reichskanzler v. Bülow von Figur ein kleiner, unscheinbarer Mann sei. So hatte ich es gehört von jemanden, der mit dem Reichskanzler in Norderney zusammen gewesen war. Der Postverwalter stellte dagegen die gegenteilige Behauptung auf, und es kam zu einer Wette, die folgendermaßen stipuliert wurde: Wenn v. B. klein ist, zahlt der Postverwalter einige Flaschen Wein. Ist er groß, so zahle ich die Flaschen, und endlich hat Bülow Mittelfigur; so hat die Frau Postverwalter, die sich auch unvorsichtigerweise in die Geschichte gewagt hatte, das Vergnügen des Zahlens. Ich erkundigte mich bei einem Redakteur in Berlin, den ich persönlich kannte, und der mir antwortete: „Bülow ist weder klein, noch groß, sondern eine geschmeidige, Mittelfigur." Da diese Angabe von einem früheren Reichstagsabgeordneten bestätigt wurde, so war eigentlich die Frau Postverwalter die Hereingefallene. Aber sie hat einen guten Mann, und der wollte nicht, daß sein geliebtes Weib einmal ausnahmsweise Unrecht haben sollte. Er setzte sich also hin und schrieb einen Brief an die Frau Reichskanzler, worin er dieser seinen Schmerz schilderte und der in der Bitte ausklang, seine Frau doch möglichst herauszureißen. Seine liebevolle Bemühung sollte denn auch nicht unbelohnt bleiben, denn postwendend kam folgender Brief an seine Adresse: Spezialbureau des Reichskanzlers. Berlin, 20. April 1905. Herrn usw. Euer Wohlgeboren bin ich — von Ihrer und Seiner Exzellenz der Gräfin und dem Grafen v. Bülow auf Ihr Schreiben vom 18. April d. J. — beauftragt, ergebenst mitzuteilen, daß die Größe des Herrn Reichskanzlers 1,77 Meter beträgt. Hochachtungsvoll ergebenst (gez.) v. Schwartzkoppen, Oberleutnant, Adjutant des Herrn Reichskanzlers. Daraufhin blieb mir freilich nichts anderes übrig, als die Frau Postverwalter zu entlasten und meinerseits den Beutel zu ziehen. Aber nun weiß ich doch wenigstens authentisch, daß v. Bülow ein großer Mann ist.

ergeben. Das Ge-
en Augenblick wieder,
ersaal des Aachener
die bekannte hoch-
Bild ist von dem
chnischen Hochschule,
ufgabe mit echter
der Sitzung wurde
nbau des hiesigen
1907 erfolgen soll.
nmerbezirk die Er-
s für die Textil-
n des Vereins der
ustrie vorzubereiten.
li. Auf dem hie-
Meter hohes Gerüst
lichen Arbeiter mit
ort tot, ein dritter
rb auf dem Trans-
er wurden leichter

junge Mühlenbach
n die Mutter be-
hat, ist aus der
orden.

## richten.

cholt, 29. Juli.

**für das Rennen**
nd nahezu beendigt
e Fest besonders in-
er Bemühungen des
nnen eine gute Be-
ren-, Kürassier- und
zu Pferde zu den
und werden in der
laufen. Auch zu
zahlreiche Nennun-
allseitigen Interesse
gut bleibt.
nach Bremen mit
bädern Helgoland,
Langeoog, Amrum,
n. Röm werden am
eutend ermäßigten
7. August fährt der
en (Hauptbahnhof)
tags am 8. August
gust erfolgt die Ab-
nd die Ankunft in
nachmittags. Zu
Sonderzuge werden
gung der Sonder-
(Zentralbahnhof)
ahrkarten nach den
Preisen verabfolgt.
nden Zuge werden
en Bädern ausge-

s.
**iche Handschrift**
in Erlaß, der im
Ministeriums des
liche Gesundheits-
Das Anschreiben
ämter, die Kreis-
otheken des Groß-
: „Da wir noch
en müssen, daß
Schrift zur An-
gebracht werden,
sich für die Folge
keinem Falle auf
Enträtselung ein-
dem ordinierenden
be zu verlangen."
**v. Bülow ein**
auptete in Gegen-
daß der Reichs-
ein kleiner, un-
tte ich es gehört
Reichskanzler in
war. Der Post-
gegenteilige Be-
einer Wette, die
de: Wenn v. B.
er einige Flaschen
ich die Flaschen,
lfigur; so hat die
uch unvorsichtiger-
t hatte, das Ver-
kündigte mich bei
en ich persönlich
tete: „Bülow ist
eine geschmeidige,
gabe von einem
bestätigt wurde,
Postverwalter die
inen guten Mann,
in geliebtes Weib
haben sollte. Er
b einen Brief an
er dieser seinen
er Bitte ausklang,
szureißen. Seine
an auch nicht un-
end kam folgender
pezialbureau des
ril 1905. Herrn
ch — von Ihrer
und dem Grafen
n 18. April d. J.
uteilen, daß die
s 1,77 Meter be-
(gez.) v. Schwartz-
des Herrn Reichs-
ir freilich nichts
Postverwalter zu
Beutel zu ziehen.
gstens authentisch,
n ist.

## Gottesdienst-Ordnung.

**Sonntag, den 30. Juli.**

**St. Georg.**

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Aloysius-Andacht.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.

In den **Bauerschaften** ist **keine** Christenlehre.

**Anmerkung 1.** Die **vorigjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche h. Kommunion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

**Anmerkung 2.** Der **Verein für christl. Mütter** hat um **6 Uhr** gemeinschaftliche hl. Kommunion und nachmittags um **3 Uhr** Andacht. Zu dieser Andacht haben nur die Vereinsmitglieder Zutritt und diejenigen Frauen, welche aufgenommen werden wollen.

Liebfrauen.

6, ½8 und ½9 Uhr hl. Messen.
7¼ Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den **Verein christl. Mütter.**
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Aloysius-Andacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den **Verein christl. Mütter.**

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
¼8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den **Verein christl. Mütter.**
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Aloysius-Andacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den **Verein christl. Mütter.**

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)

8½ Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

### Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

**Donnerstag** ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

**Dienstag 6** Uhr Antoniusandacht.

**Dienstag** von 2 Uhr an und **Mittwoch** den ganzen Tag **Portiunkula-Ablaß** für alle, welche die Sakramente der Buße und des Altars empfangen, so oft sie die Kapelle besuchen und nach der Meinung des hl. Vaters beten. — Mittwoch ½6 und ½8 Uhr hl. Messen.

Für die Mitglieder der
**Ewigen Anbetung**
ist die Vereinsmesse in der Pfarrkirche am Donnerstag um 6 Uhr.

## Elisabeth-Verein.

Montag nachmittag 3 Uhr.

Wegen Verheiratung unseres jetzigen Dienstmädchens suchen wir zum 1. Okt. ein braves, tüchtiges

## Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
**Geschwister Reigers,**
Kirchstraße 17.

Suche zu Sept. oder Oktober für meinen kleinen Haushalt ein gesetztes

## Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn. Dasselbe muß in der feineren und bürgerlichen Küche durchaus erfahren sein und gute Zeugnisse aufweisen können.
**Frau Wilhelm Marlie.**

Tüchtige
## Weber
für Wechselstühle werden gesucht von
**Driessen & Becker.**

Suche zum 1. Oktober ein erfahrenes
## Küchenmädchen.
**Frau Dr. Stern** geb. Schwartz,
Ahrweiler.

## Ein Mädchen,
welches säumen u. steppen kann, gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Fliegenleim,**
**Insektenpulver,**
**Wanzentod,**
unfehlbar wirksam,
tötet radikal alles Ungeziefer,
**Kampfer, Naphthalin.**
**Gebr. Steiner,**
**Drogerie zum weißen Kreuz.**
**Kirchstraße 3.**
Drogen, Chemikalien, Farben und Materialwaren.

## Badenlokal
nebst **Wohnung,** zu jedem Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Gottesdienst-Ordnung.

**Rhede.**

**Sonntag, den 30. Juli.**

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe, gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kinder.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags ½3 Uhr ist Christenlehre und Andacht in Rhede, Crommert und Vardingholt.

Vorzüglich eingef. Agentur **sucht** für den Gladbacher Bezirk
## Pilot-Vertretung.
Off. unter **K. 32** bef. d. Exp. d. Bl.

Ein **auswärtiger, erfahrener**
## Rauhmeister,
der die Ausrüstung sämtlicher Baumwoll-Waren, besonders die der gestreiften und karierten Flanelle, sowie Velours, Moltons, Barchente 2c. gründlich versteht **sucht** pr. Oktober oder später **Stellung.**
Offerten unter **R. A. 1135** besorgt die Expedition ds. Bl.

## Ein erfahrener Schuhmacher-Geselle
zu September bei dauernder Arbeit und gutem Lohn gesucht von
**Joseph Wendholt,**
Nordstraße.

Wir suchen einen
## Untermeister,
## 2 Leinenspulerinnen,
## einige Weber.
**Albin Tangerding & Co.**

Junger, fleißiger
## Arbeiter
zur **Stütze des Meisters** gesucht.
Zu erfragen **Reutor,**
**Biemenhorster Weg 210/31.**

Eine mit allen Bequemlichkeiten versehene
## Oberwohnung
in angenehmer Lage und in der Nähe der Stadt, per 1. Oktober **zu vermieten.**
Näheres in der Exp. ds. Bl.

## Oberwohnung
per 1. Oktober an kleine Familie zu vermieten.
**Schwartzstraße 12.**

Eine herrschaftliche
## Oberwohnung
(abgeschlossene Etage), mit separatem Eingang, mit Heiz- und Leuchtgasanlage sowie Wasserleitung versehen, auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schöne, geräumige
## Oberwohnung
von 5 bis 7 Zimmern ganz oder teilweise zum 1. Nov. d. J. zu vermieten.
**Gemeinde-Erheber Schulz,**
Waisenhausstr. 23.

## Wohnungen
**nebst Ackerland zu vermieten.**
Nähere Auskunft erteilt
**H. Philipps,**
Dingperloer Chaussee 731.

## Wohn- u. Geschäftshaus in Isselburg,
Minerva-Straße Nr. 11, in der Nähe des Marktes und der Isselburger Hütte sehr günstig gelegen, zu jedem Geschäft geeignet, enthaltend 15 Räume nebst großem Speicher, ist per 1. Oktober unter der Hand zu kaufen oder zu mieten.
Näheres beim Eigentümer im Hause.

**Landwirtschaftliche**
## Dickmaisch-Brennerei
**im Ruhrkohlengebiet**
unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Auf Wunsch können 12 oder auch 22 Morgen Land mit abgegeben werden. Günstig. Zahlungsbedingungen.
Anfragen unter **L. D. 100** besorgt die Expedition ds. Bl.

## Webstühle.
Fustian-Stühle, 24 schmale u. 26 breite (teilweise neu), Spul-, Aufbaum-, Schlicht-, Zettel-, Rauh-, Meß- 2c. Maschinen nebst allem Zubehör preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter „**Weber**" an die Expedition d. Bl.

## Kartoffeln
werden zu kaufen gesucht.
**Kloster „Vom guten Hirten."**

Gestern verschied in Gleichenberg (Steiermark) unser lieber Bruder

## Fritz Rump
aus Zupanje (Kroatien)

im 63. Lebensjahre, was wir hierdurch statt jeder besonderen Anzeige zur Kenntnis seiner Freunde und Bekannten bringen.

Bocholt, 28. Juli 1905.

**Die trauernden Geschwister.**

## Verpachtung.

Die Fürstlichen Flogländereien bei Werth, namentlich die Borghorst und die Penden, sollen auf zwölf Jahre neu verpachtet werden.

Der Verpachtungstermin findet statt in der Wirtschaft Reesing in Werth am

**Dienstag, dem 8. August, vormittags 8 Uhr,**
für die Borghorst,
**nachmittags 2 Uhr**
für die Grundstücke in den Penden links des Weges, und am
**Mittwoch, dem 9. August, vormittags 8 Uhr,**
für die Grundstücke in den Penden rechts des Weges.

Bocholt, den 27. Juli 1905.

**Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.**
**Ludwig,** Rentmeister.

## Hof-Verpachtung.

Auf dem früher von Westhoven'schen Besitz in Dömern soll ein Hof zur Größe von 54 Morgen, davon 26 Morgen Acker und 21 Morgen Weide und Wiese, auf längere Jahre verpachtet werden.

Meldungen nimmt **Forstaufseher Thomasky** in **Wendfeld** bei **Stadtlohn** entgegen.

## Haus-Verkauf.

Das dem Herrn **H. Uebbing** gehörende
**Wohnhaus Karolingerstraße Nr. 30**
soll verkauft werden.
Näheres ist beim Unterzeichneten zu erfahren.
Angebote wolle man gefl. bis zum 1. August d. J. hier abgeben.
Bocholt, den 26. Juli 1905.
**G. Rümping.**

## Verkaufs-Anzeige.

Der Kirchenvorstand von Dingden beabsichtigt, das hart an der Mussumer Grenze in Lankern belegene **Grundstück Flur A Nr. 24,** groß 217 Ruten 42 Quadratfuß, zu verkaufen.

Schriftliche wie auch mündliche Angebote nimmt bis zum 13. August incl. der Pfarrer entgegen.

Dingden, den 27. Juli 1905.

**Der Kirchenvorstand.**

Heinrich Eising, Königstrasse 10.
## Für Brautleute!
Heinrich Eising, Königstrasse 10.

**Größtes Lager fertiger Betten**
**von anerkannt gut bewährter Qualität,**
in allen Preislagen zu äußerst billigen Preisen.
**Uebernahme ganzer**
## Braut-Ausstattungen
**in tadelloser Ausführung.**
**Heinrich Eising, Königstrasse 10.**
Größtes und ältestes Spezial-Geschäft für Aussteuerartikel am Platze.

Gutes Haushalten und Auskommen sichert die ständige Benutzung des nützlichen und praktischen Buches:
## Die tägliche Buchführung im Haushalt
von Frau Martha Schneeweiß. — **Preis geb. 1 Mk.**
Jede Hausfrau wird Ordnung und Klarheit über die gesamten Ausgaben, sowie deren richtige Einteilung nur durch eine gewissenhafte und übersichtliche Buchführung, die für den Tag, den Monat und das einzelne Quartal eingerichtet ist, erreichen. Die vollständigen und besonders übersichtlich geordneten Tabellen ermöglichen die denkbar einfachste tägliche Buchführung.
Vorrätig und zu beziehen durch die Buchhandlung von
**J. & A. Temming, Bocholt.**

## Dalli-Seifenpulver
das Allerbeste für die Wäsche

**Zum Portiunkulafeste (2. August)**
empfehlen wir:
**P. Seeböd, Portiunkulabüchlein.**
Preis 15 Pfg.
**J. & A. Temming,**
Buchhandlung.

**TOLA Seife**
Hergestellt mit dem beliebten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: **Tola-Seife** und **Kaiser-Borax.**

**Herzogl. Baugewerkschule Holzminden**
Gegründet 1831. **Hochbau. Tiefbau. Maschinenbau.** Direktor B. Haarmann
Winterhalbjahr beginnt 2. Okt. Wintersemester beginnt 30. Okt. Verpflegungsanst. Reifeprüfung.

## Stickkursus.
**Die Firma Baer & Rempel, Bielefeld (Fabrikanten der Phönix- und Teutonia-Nähmaschinen), beabsichtigt, in Kürze einen unentgeltlichen**
**Kursus im Sticken auf der Nähmaschine**
**abzuhalten durch eine geübte Sticklehrerin.**
**Ich lade hiermit sämtliche Damen, welche von mir Nähmaschinen bezogen haben, oder noch zu kaufen gedenken, freundlichst ein.**
**Anmeldungen hierzu nehme ich in meinem Geschäftslokal (Ravardistrasse 24) entgegen.**
**Otto Oberem.**
NB. Abschlagszahlungen auf Nähmaschinen sind gerne gestattet.


Staats-Medaille




Gewerbe-Medaille



**Sichere Hülfe für Bruchleidende.**
**Bruchband ohne Feder,** gesetzlich geschützt. Tausende Anerkennungen. Apparate für Rücken- und Beinverkrümmungen.
**Leibbinden,** Bandagen f. **Frauenleiden.**
**Künstliche Glieder.**
Artikel zur **Krankenpflege.**



**H. Schievekamp der Aeltere, Wesel.**
In **Bocholt** persönlich anwesend jeden Mittwoch von 10½ bis 11½ Uhr morgens im **Hôtel Gerbaulet.**
**Habe in Bocholt keine Vertretung mehr.**

## Bergisch Märkische Bank
**Elberfeld.**
**Aktien-Kapital: Mark 60 000 000. Reserven: Mark 17 500 000.**
Filialen:
**Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier und Warburg,**
Depositenkasse zu **Stolberg** (Rheinland),
empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:
Eröffnung **laufender Rechnungen** und provisionsfreier **Check-Conten.**
An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.
**Diskontierung** guter Geschäftswechsel.
Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.
Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.
Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.

## Hochzeitsgeschenke
**in großer Auswahl.**
## Brautbücher
**in den verschiedensten Einbänden.**
## Religiöse Statuen,
**Schön gerahmte Bilder etc.**
**Einrahmen von Bildern und Brautkränzen schnellstens und billigst.**
**Herm. Deckers,**
**Ecke Nobel- und Realschulstraße.**

## Schneekönig
ist das beste
**Seifenpulver.**
**Gelbe** Pakete a 15 Pfg. fast überall käuflich.
Fabrikant: **Karl Gentner, Göppingen.**

**Küchenschrank-Spitzen**
in verschiedenen Dessins empfehlen **J. & A. Temming.**

Um bis zum Eingang der Herbst-Neuheiten mein Lager zu räumen, verkaufe ich:

**Einen grossen Posten Wollblusen und Kostumröcke, Voileblusen und Kostümröcke, Reisemäntel und Kostüme, sämtliche Kinderkonfektion, sowohl Backfisch-, Mädchen- und Kinder-Wasch- und Wollkleider, Blusen etc., als Knaben-, Woll- und Wasch-Anzüge und Blusen etc.**

zu jedem annehmbarem Preise.

# Hermann Pottmeyer,

BOCHOLT, am Markt.

---

**Preussische Höhere Fachschule für Textil-Industrie zu M.-Gladbach.**

**Abteilungen für Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur.**

Aufnahmen für die Weberei-, Färberei- und Appretur-Abteilung im Frühjahr und Herbst, für die Spinnerei-Abteilung nur im Frühjahr.

**Beginn des Winterhalbjahres: 2. Oktober 1905.**

Programm und Auskunft kostenlos durch den

**Direktor Schaab.**

---

**Preisermässigung.**

**Wegen vorgerückter Saison gewähre auf die noch vorrätigen Fahrräder**

**10% Rabatt.**

**Otto Oberem,** Ravardistrasse 24.

---

**Fugenlose Lugino-Wände**

D. R.-P. 132334 und 139062. **Billigste** und **beste Ersatzwand** für **Rabitz-** u. **Plattenwände** — freitragend — fugenlos — feuersicher — erprobt schallbicht — über 2 Millionen Quadratmeter in Deutschland ausgeführt. Nur **beste Referenzen.**

Lizenzen werden vergeben und Aufträge ausgeführt von der

**Gesellschaft für Verwertung von Baupatenten, Münster i. W., Achtermannstraße 11.**

Daselbst auch Vertretung für das Dattelner Bitumen-Werk, G. m. b. H.

**Wunnersche Bitumen-Emulsion,** D. R.-P. 103783, **dichtet** jeden Keller **garantiert** gegen **Grundwasser.** Zahlreiche Anerkennungen von Privaten und Behörden.

---

**Duisburg-Ruhrorter Bank,** DUISBURG RUHRORT

vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter günstigen Bedingungen.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Check-Verkehr.

Discontierung von Wechseln und Domizilstelle für Wechsel.

Ausstellung von Tratten, Checks und Kreditbriefen.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, fremden Geldsorten und Wechseln auf das Ausland.

Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren,

Beleihung von Wertpapieren.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Annahme geschlossener Depots.

Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer.

Bareinlagen werden je nach Kündigungsfrist verzinst.

Eigene Vertretung an der Essener und Düsseldorfer Börse.

An- und Verkauf von Kuxen und Obligationen.

Wir handeln bei diesen Geschäften als Selbstkontrahenten oder berechnen auf Wunsch eine Minimal-Provision unter Weitergabe des Original-Preises.

---

**Unentbehrlich f. jeden Bruchleidenden.**




**Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.**

**Vorzüge:**

Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.

**Alleiniger Verkauf:**

**Peter Rolf, Bocholt, Markt.**

---



Ein kräftiges, 1½—2½jähriges, fehlerfreies

**Pferd**

aus erster Hand sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. L.** an die Exped. dieses Blattes.

---

**Dingdener Kirmeß.**

Sonntag, den 30. Juli, von nachmittags 4 Uhr ab:

**BALL.**

**Entree frei.**

**H. Hengstermann.**

---

**Lanolin-Seife** mit dem Pfeilring

wird garantiert durch die




**Eine Fettseife ersten Ranges.**

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.

**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

---

**St. Georgius Schützen-Verein.**

Sonntag, den 6. August, abends 5½ Uhr:

**General-Versammlung.**

**Ballotage.**

**Der Vorstand.**

---

**Pferdezucht-Verein des westlichen Münsterlandes.**

**Sonntag, den 30. Juli, nachmittags 4 Uhr, auf dem Gute Esing, 10 Minuten von Bocholt:**

# Grosses Pferde-Rennen.

Das Betreten der Rennbahn ist **strengstens** untersagt.

Von Samstag ab sind **Rennagenden** zum Preise von **30 Pfg.** im **Hotel Steiner, Hotel zur Post, Hotel Gerbaulet** und im **Hotelrestaurant Pottmeyer** zu haben.

**Alles Nähere durch Plakate.**

---

**Restauration „Zum Jagdschloß".**

Sonntag, den 30. Juli, nachmittags 3½ Uhr anfangend:

**Großes Garten-Konzert.**

**Entree frei!** **Bier 10 Pfg.**

Es ladet ergebenst ein

**August Föcking.**

---

**Auf, nach Anholt!**

**Während der Schützenfest-Tage am 30. und 31. Juli habe ich mein**

# Karussell

**dort aufgestellt.**

**Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein**

**Wilh. Thies,** Karussellbesitzer.

---

In dem Konkurse über das Vermögen der Bauschreiner **Gebrüder A. & Eduard Radstaak** zu Bocholt soll die Schlußverteilung erfolgen.

Dazu sind 175,09 Mk. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 5005,59 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen.

Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei I des hiesigen Königl. Amtsgerichts zur Einsicht aus.

Bocholt, den 25. Juli 1905.

**Der Konkursverwalter:**
**Hebberling,**
**Rechtsanwalt und Kgl. Notar.**

---

**Kath. Arbeiter-Verein.**

Sonntag, den 30. Juli:

**Gesang, Theater, Fähnriche, Vorstand:**

2¾ Uhr Sammeln am Schützenhaus zum Abmarsch nach Essing-Biemenhorst.

— **Liederkranz.** —

**Der Präses.**

---

**St. Georgius-Schützen-Verein.**

Es sollen verschiedene Anstreicher-Arbeiten vergeben werden. Reflektanten wollen sich **Samstag abend 8 Uhr** am Schützenhause einfinden.

**Der Vorstand.**

---

**Naturreine**

**Ober-Ingelheimer Rotweine**

sowie Weißweine eig. Wachstums empf. von 55 Pfg. an per Liter **Theo Hoffmann,** Weingutsbesitzer, **Kreuznach** (Rhld.).

---

**Technikum Lemgo i. L.**

**Bauschule, höhere u. mittlere Maschinenbauschule, Ziegelschule,** Abteilung für **Eisenbetonbau, Heizerschule.**

— Satzungen kostenfrei. —

---

**Kellerei Eintracht,**

**Bocholt, Kirchplatz.**

| | | |
|---|---|---|
| **Moselweine** | M. 0.80 bis M. 3.00 | pr. ¼ Fl. mit Glas. |
| **Rheinweine** | M. 1.00 bis M. 4.50 | |
| **do.** rot | M. 1.60 | |
| **Bordeaux** | M. 1.20 | |
| **Burgunder** | M. 2.60 | |
| **Malaga** | M. 1.50 | |
| **Madeira** | M. 2.50 | |
| **Portwein** | M. 2.50 | |
| **Sherry** | M. 2.50 | |
| **Cognac vieux** | M. 3.00 | |
| **Cognac grande champagne** | M. 4.00 | |
| **Champagner** (incl. Steuer) | M. 4.50 | |
| **Champagner** „ | „ ½ Fl. M. 2.75 | |

Ausführliche Preislisten frei.

**Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.**

Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

---

**Cognac Léoni**

**Saintes-boubès.**

Die Firma

**Goupil, Léoni fils & Co**

**— Saintes b. Cognac —**

empfiehlt ihre rein **französ. Cognacs** und ist die alleinige Niederlage bei **Gebr. Steiner,** Drogerie zum weißen Kreuz, Bocholt i. W., Kirchstr. 3.

Daselbst wird stets großes Lager in allen Marken unterhalten. Abgabe nur in Original-Füllungen nach Katalog-Preis.

**Fst. französ. Cognacs** von Mk. 3.75 bis 5.75 ½ Fl.
„ 2.15 „ 3.15 ½ „

Fst. deutsch-französ. Verschnitte von Mk. 2.— bis Mk. 3.— ½ Fl.
„ „ 1.15 „ „ 1.90 ½ „

Für die Reinheit ihrer Destillate übernimmt die Firma **Goupil, Léoni fils & Co., Saintes bei Cognac, jede Garantie.**

**Gebr. Steiner,**

**Drogerie zum weißen Kreuz, Bocholt,** Kirchstr. 3.

---

**Ortskrankenkasse I.**

**Montag,** morgens von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr:

**Empfang der Beiträge.**

---

Deutsche erstklassige **Solidaria-Fahrräder** auf Wunsch **Teilzahlung.** Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 3— 15 M. mon. **Reichsräder** von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis und franko.



**J. Jendrosch & Co.**
**Charlottenburg 5.** No. 66

---

**Vaseline-Cold-Cream-Seife**

**v. Bergmann & Co., Berlin, v. Frkft. a. M.,** mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe und spröde Haut,** sowie zum **Waschen u. Baden kleiner Kinder.** — Vorr. à Paket (3 Stück) 50 Pfg. bei

Apotheker **F. Arens,**
„ **W. Reygers.**

---

Gegenüber Voytincksmühle (an der Werther Chaussee) sind noch einige

**Bauplätze**

**billig** abzugeben.

**Franz Behnen,** Osterstr. 60.

---

**Magenleidenden**

teile ich aus **Dankbarkeit gern und unentgeltlich** mit, was mir von **jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.